Keine langen Wartezeiten auf eine Vorsorgekoloskopie in gastroenterologischen Praxen in Deutschland

Können die für die Durchführung der Früherkennungskoloskopie zugelassen Ärzte, insbesondere die niedergelassenen Gastroenterologen die zunehmende Nachfrage nach einer Endoskopie überhaupt stemmen? Einzelne Erfahrungen von Patienten und Zuweisern berichten über vermeintlich zu lange Wartezeiten. Es wird berichtet, nur mit Mühe einen Untersucher für eine Vorsorgekoloskopie gefunden zu haben. Die Wartezeiten würden insbesondere bei medizinisch dringenden Fällen zur einer massiven Verzögerung der Diagnosestellung führen.

Dies veranlasste den bng, seine Mitglieder bzgl. der aktuellen Wartezeiten auf eine diagnostisch oder Vorsorgekoloskopie zu erfassen. Die Befragung erfolgte online im April 2023 und bestand aus 6 standardisierten Fragen. Eine ähnliche Befragung zu Wartezeiten auf Koloskopien hatte der bng auch im Herbst 2020 (am Ende der 1. Corona-Welle) durchgeführt.

Ergebnisse:

438 Praxen (ca. 35% aller niedergelassenen Mitglieder des bng) nahmen an der Befragung teil. Die Teilnahmequote war regional unterschiedlich (Bremen 57%, Sachsen 53%, Brandenburg 47%, Schleswig-Holstein 31%), für eine online-Abfrage des bng aber überdurchschnittlich hoch.

- **Wartezeiten auf eine Vorsorgekoloskopie**

14% aller Praxen boten einen Vorsorgetermin schon innerhalb von 4 Wochen an. Bei 52% aller Praxen betrug die Wartezeit 12 Wochen oder länger. Die längsten Wartezeiten gibt es in den neuen Bundesländern und in Bremen. Festzustellen ist, dass es sich bei einer Vorsorgekoloskopie um keine dringliche Untersuchung handelt und nicht priorisierend von den Praxen angeboten wird. Im Vergleich zu unserer Umfrage aus dem Jahre 2020 hat sich der Anteil der Bürger, die > 12 Wochen auf eine Vorsorgekoloskopie warten von 20% auf 30% erhöht.

- **Wartezeit bei einer Indikationskoloskopie z.B. bei pos. IFOBT**

Stellte die Abklärung von einem pos. iFOBT die Indikation für eine Koloskopie dar, so boten 50% der Praxen einen Termin zur Abklärungskoloskopie schon innerhalb von 4 Wochen an. Nur 5,5%% der Bürger warteten > 12 Wochen. Im Vergleich zur letzten Umfrage (2020) hat sich dieser Anteil nur gering von 3.5% auf 5.5% erhöht

- **Wartezeit bei dringender Indikationskoloskopie**

Stellten Patienten sich mit blutigen Durchfällen und Gewichtsverlust zur Koloskopie vor, bestand also eine dringliche Indikation, so konnten 79% aller Patienten innerhalb von nur 2 Woche einen Untersuchungstermin erhalten. Innerhalb von 8 Wochen erhielten > 95% der Patienten einen Termin. Dies entspricht der Umfrage aus dem Jahr 2020.

- **Regionale Unterschiede**

Eine differenzierte regionale Analyse ist insgesamt schwierig. Im Einzelnen ergaben sich jedoch deutliche Unterschiede. So gibt es Regionen, die mit GastroenterologInnen und EndoskopikerInnen gut versorgt sind. Insbesondere in ländlichen Regionen und Regionen mit geringer Bevölkerungsdichte kommt es jedoch vor, dass Bürger und Patienten mehr als 50 km fahren müssen, um einen Gastroenterologen zu finden. Dort sind auch die Wartezeiten länger. Insgesamt ist festzustellen, dass Wartezeiten für eine Endoskopie, egal welche Indikation oder

Versicherungsstatus vorliegt, in Bremen, dem Saarland, Brandenburg, Sachsen und Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern länger sind als in anderen Bundesländern.

- **Fazit**

Der bng führt regelmäßig Befragungen seiner Mitglieder im Rahmen der Versorgungsforschung durch. Mit mehr als ca. 35% der Mitglieder war die Beteiligung an dieser Umfrage innerhalb von 21 Tagen außergewöhnlich hoch. Damit dürfte die Befragung repräsentativ für die Berufsgruppe sein. Die Umfrage zeigt im Weiteren, dass die überwiegende Mehrheit der bng-Praxen sehr sorgfältig mit der Allokation der „Ressource Koloskopie“ umgeht. So werden Patienten, die eine dringliche Koloskopie benötigen, zeitnahe Termine ermöglicht, um den Beschwerden und Ängsten der Betroffenen möglichst schnell ambulant Rechnung zu tragen. Obwohl die Früherkennungskoloskopie etwas besser honoriert wird als die Indikationskoloskopie, werden diese Untersuchungstermine nicht bevorzugt vergeben.

Gelegentlich wird diskutiert, durch lange Wartezeiten würden ernste Diagnosen verschleppt. Dieses Argument erscheint uns auch durch die aktuelle Umfrage widerlegt.

Dr. med. Jens Aschenbeck Dr. med. Dietrich Hüppe

Fachgruppe Kolorektales Karzinom im bng

Abbildung 1:

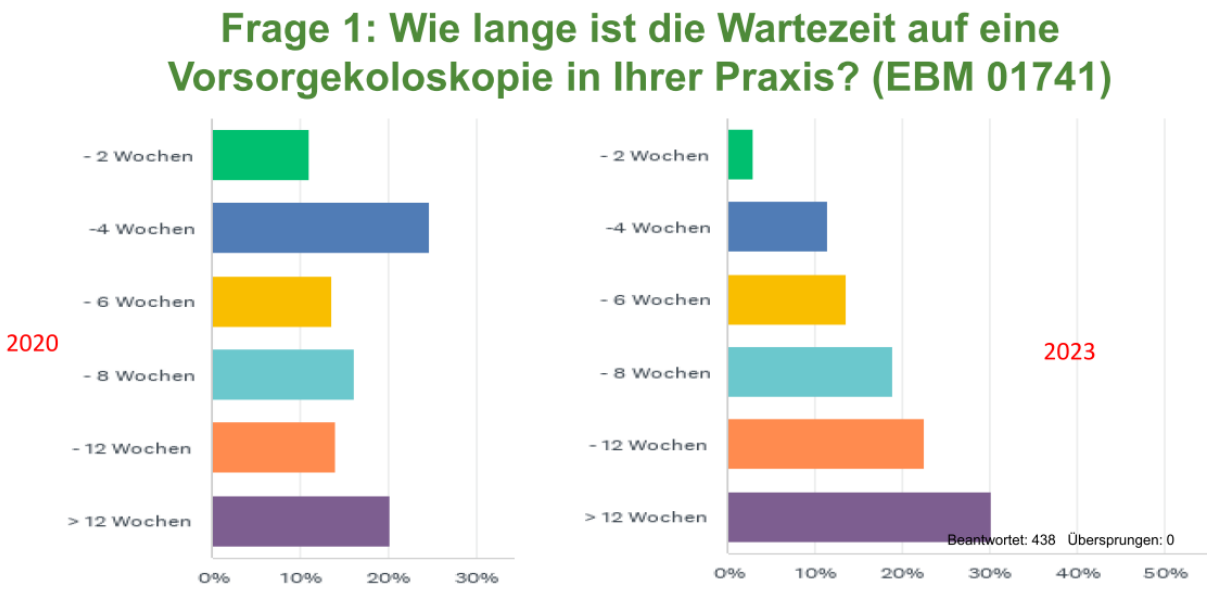

Abbildung 2:

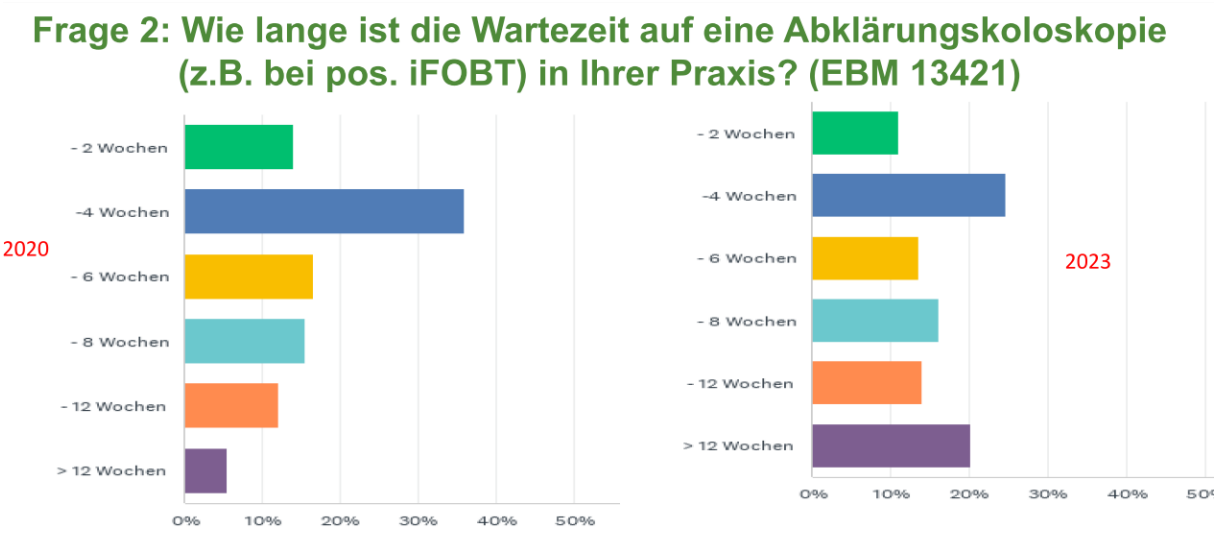
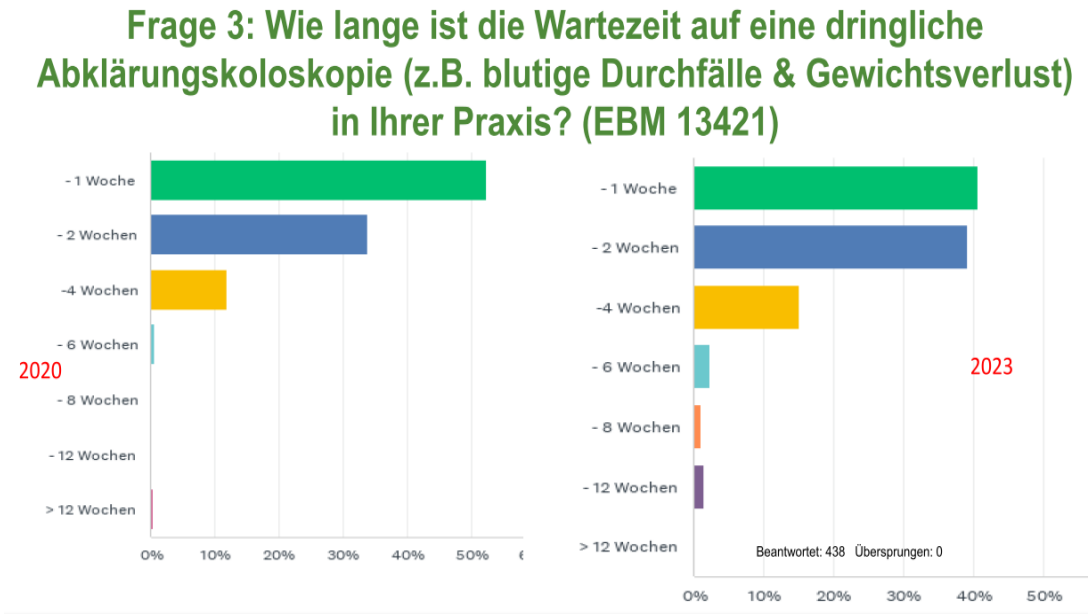
Abbildung 3: